


# CargoTime

2/2016

Das Magazin der  CargoLine

OPTIMIERTE  
BESCHAFFUNGSLOGISTIK

## Wie man Transparenz in die Liefer- kette bringt



### Unterwegs für Gourmets

Wie die Spedition Lebert für Küchen-  
gerätehersteller V-ZUG Dampf macht

### Multimodale Drehscheibe

Welche Möglichkeiten Rotras neues  
Containerterminal samt Hafen bietet

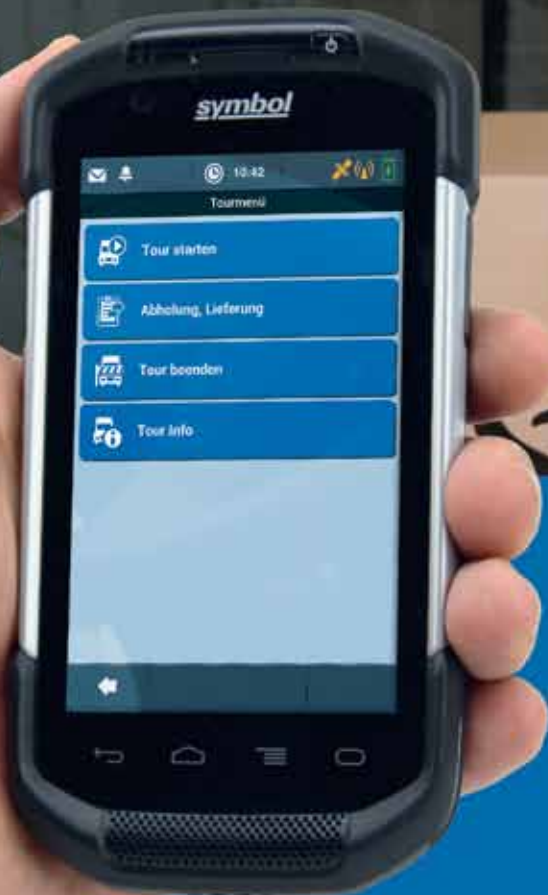
### Einsatz für Kinder in Not

Wie CargoLine mit mobiler Werbung die  
Hilfsorganisation „Die Arche“ unterstützt

# “Alles ok!”

Weil TIS Lösungen hat,  
auf die ich mich  
verlassen kann!

Testen Sie selbst!



## Zebra TC75 und TISLOG Logistics & Mobility

TISLOG -- die optimale Unterstützung für Disposition und Lkw-Fahrer im Nah- und Fernverkehr.

Transparente, schnelle und sichere Abwicklung sämtlicher Transport-Prozesse.

Statusaktualisierungen in Echtzeit.

**Jetzt Tester werden!**

Mehr Info zur Aktion auf [www.tislog.de](http://www.tislog.de)



Liebe Leser,

*hakt es manchmal in Ihrer Fertigung, weil Sie nicht immer genau wissen, wann welche Mengen geliefert werden? Ist Ihr Wareneingang häufig überlastet? Je mehr Speditionen Güter unterschiedlicher Hersteller anliefern, desto schwieriger wird es, den Überblick zu behalten. Wie ein Unternehmen seine Beschaffungslogistik optimiert, damit Transparenz für die gesamte Lieferkette schafft und Kosten spart, steht in unserem Fokus (Seite 6 ff).*

*Übrigens: Von Beschaffungslogistik profitieren selbst Gourmets, wie unser Praxisbeitrag auf Seite 10/11 zeigt. So sorgt die Zusammenarbeit des Schweizer Hausgeräteherstellers V-ZUG mit der Spedition Lebert für eine präzise Produktion – getaktet wie ein Uhrwerk. Absolute Verlässlichkeit war ebenfalls ausschlaggebend für die Entscheidung von Sopro Bauchemie für Hofmann Internationale Spedition. Sie überzeugt unter anderem mit innovativen Ideen und einer nachhaltigen Ausrichtung. Mehr dazu ab Seite 12.*

*Rotra, unser Partner für die Benelux-Länder, liebt gleichfalls Innovationen: Getreu dem Motto „Think big“ und mit einem bewundernswerten Durchhaltevermögen errichtete er ein beeindruckendes Containerterminal samt eigenem Binnenschiffhafen – eine neue Dimension multimodaler Transporte, die ihresgleichen sucht (Seite 18/19). Auch andere Cargoliner dürfen stolz auf sich sein: Manch einer schaffte es sogar auf das Siegertreppchen als „Internationaler Partner des Jahres“ (Seite 15).*

*Selbstverständlich menschelt es in dieser Ausgabe auch wieder. So berichten wir auf Seite 22 darüber, wie unsere Kooperation durch kostenlose Werbung „Die Arche“ unterstützt – eine Hilfsorganisation, die sich für benachteiligte Kinder starkmacht. In der Rubrik „Hautnah“ können Sie Wolfgang Belz kennenlernen. Er ist seinem Arbeitgeber Schmidt-Gevelsberg so verbunden, dass er dessen gesamten Fuhrpark detailgetreu nachbaute. Derweil beschreiten unsere Vertriebsmitarbeiter neue Wege. Dank einer App können sie aktuelle Informationen und Broschüren noch im Gespräch mit Kunden vom Tablet-PC in deren E-Mail-Postfach schicken (Seite 20/21).*

*Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!*



Jörn Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung



## IMPRESSUM

### Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
Fax +49 69 951550-30  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de

### V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
CargoLine GmbH & Co. KG

### Redaktion

Sandra Durschang  
(verantwortlich)  
kiosk:mediendienste:  
Ludwig Janssen  
Marion Kamp  
Stefan Kreuzberger

### Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

### Gestaltung

kiosk:mediendienste:  
Wolfgang Scheible

### Druck

F&W Mediacenter GmbH  
83361 Kienberg

### Fotos

Titel: Montage: Manfred Siegfeld,  
Massima/Shutterstock  
Seite 3: Felix Schmitt  
Seite 6: Montage: Stefan Körber,  
Kurhan/Fotolia; Iakov Kalinin, Tonello-  
Photography/Shutterstock  
Seite 8: Heidelberger Druck-  
maschinen AG  
Seite 9: Manfred Siegfeld  
Seite 10: V-ZUG AG  
Seite 11: sumire8/Shutterstock  
Seite 12/13: Fotostudio Gros,  
Sopro Bauchemie GmbH  
Seite 14: Schwarz-Gruppe, Marzena  
Seidel, ra2 studio/Fotolia  
Seite 15: CargoLine, Amm Spedition  
GmbH & Co KG  
Seite 16: CargoLine, Schäfflein AG,  
Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Seite 17: Stefan Kreuzberger  
Seite 18/19: Königliche Rotra  
Seite 20/21: CargoLine  
Seite 22: „Die Arche“ christliches Kinder-  
und Jugendwerk e.V.  
Seite 23: TIS Technische Informations-  
systeme GmbH





6



10



12



22

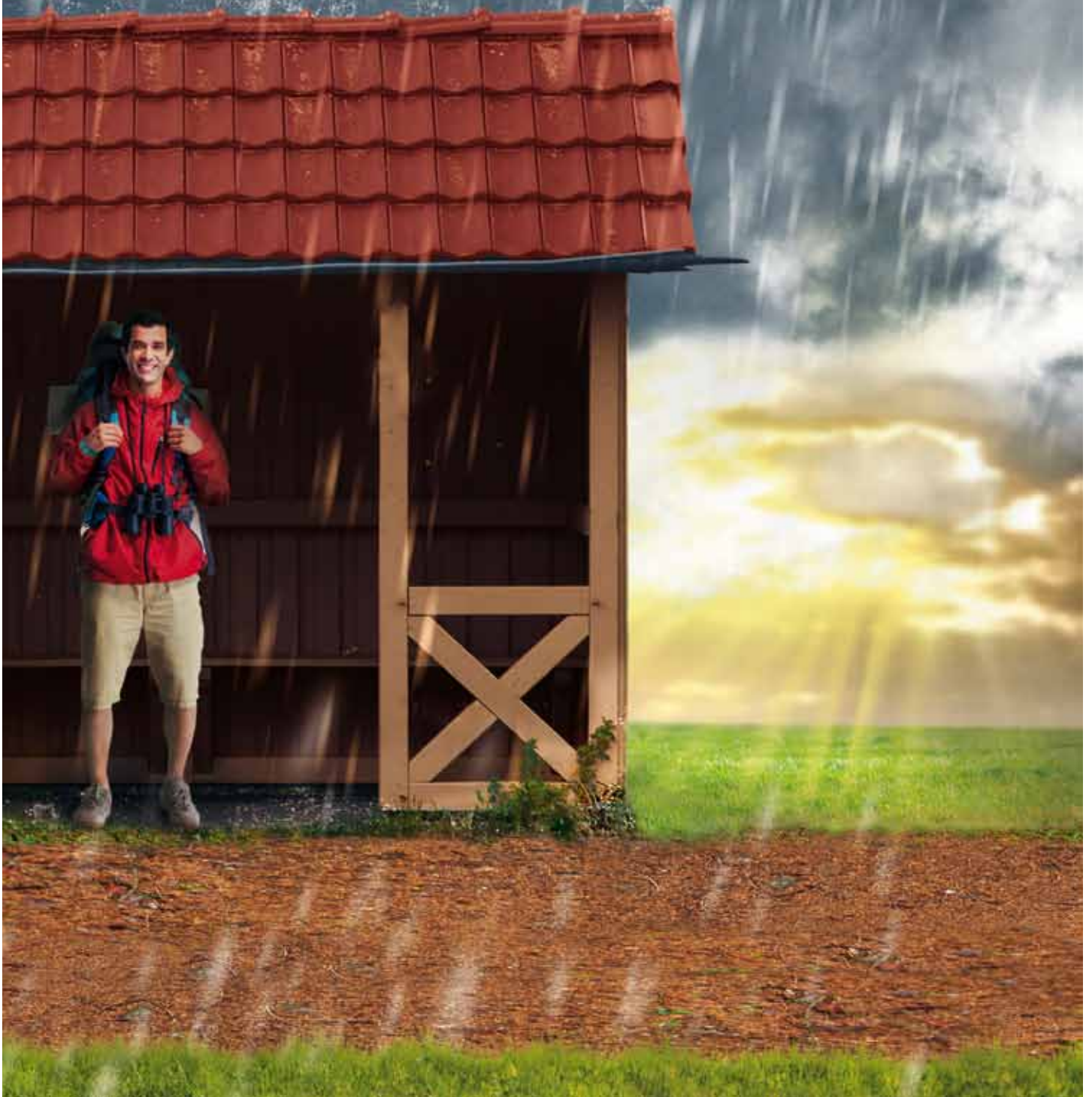
- 6 | FOKUS  
**Zur richtigen Zeit am richtigen Ort**  
Mangelnde Transparenz in der Supply Chain, zu lange Laufzeiten, Engpässe bei der Anlieferung: Anhand von Best-Practice-Beispielen zeigen wir, wie CargoLine-Kunden diese und ähnliche Herausforderungen mit Beschaffungslogistik meistern. Und warum es sinnvoll ist, dass eine Spedition alle Fäden in der Hand hält.
- 10 | PRAXIS  
**Beschaffungslogistik für Gourmets**  
Hochwertige Küchengeräte sind voll im Trend. Den Schweizer Premium-Hersteller V-ZUG freut's. Bei der Fertigung und Anlieferung seiner Bauteile setzt er auf höchste Präzision. In der Spedition Lebert fand er den perfekten Partner.
- 12 | **Auf großem Fuß**  
Bei der Suche nach einer geeigneten Spedition entschied sich die Sopro Bauchemie für CargoLiner Hofmann Internationale Spedition: weil ihr ein mittelständischer Betrieb mehr Informationen und Kontakte bis hin zu seiner Geschäftsführung bietet.
- 14 | IN KÜRZE  
> Herzlichen Glückwunsch > Sich einmal wie ein Weltmeister fühlen > Outsourcing als Win-win-Situation  
> Ruhm und Ehre für die internationalen Partner > Amm Spedition: ein halbes Jahrhundert auf Achse  
> Trauriger Abschied > Neuer Beirat > Kontraktlogistik im Aufschwung
- 17 | HAUTNAH  
**Liebe bis ins kleinste Detail**  
Als Leiter der Versicherungsabteilung von Schmidt-Gevelsberg und als Hobbybastler nimmt Wolfgang Belz es ganz genau: Er baute den Fuhrpark seines Arbeitgebers hingebungsvoll als Modelllandschaft nach.
- 18 | INTERNATIONAL  
**Neue logistische Drehscheibe**  
Mit einem Containerterminal samt eigenem Binnenschiffhafen eröffnet die Königliche Rotra ihren Kunden völlig neue Möglichkeiten für multimodale Transporte. Stolze zehn Millionen Euro flossen in das innovative Projekt.
- 20 | STRATEGIE  
**Kundenbesuche mit leichtem Gepäck**  
Viele Menschen möchten Informationen lieber digital als gedruckt erhalten – und am besten direkt aufs Smartphone. Diesem Wunsch kommt CargoLine gern nach. Jüngste Beispiele sind die Vertriebsapp und das Avis-Tool B2CLine.
- 22 | SOZIALES  
**Hilfe für Kinder in Not**  
Durch mobile Werbung macht die Stückgutkooperation auf „Die Arche“ aufmerksam. Ziel ist, Spendenwillige für die Hilfsorganisation zu finden und damit bedürftige Kinder und Jugendliche zu unterstützen.
- 23 | TRANSPORT UND LOGISTIK  
**Windows ade!**  
Mitarbeiter sehen IT-Wechseln häufig mit Skepsis entgegen. Bei CargoLiner Franz Lebert ließen sie sich jedoch schnell von der Telematiklösung TISLOG mobile überzeugen – unter anderem dank perfekt angepasstem Funktionsumfang und geringem Schulungsbedarf.
- 24 | PARTNERKARTE



FOKUS

# Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Mit Beschaffungslogistik lässt sich die Anlieferung von Sendungen besser steuern. Das entlastet die Rampe und sichert die plangenaue Fertigung – unabhängig von der Größe und der Branche des Empfängers.



**B**eschaffungslogistik kann im Wareneingang viele Probleme lösen“, weiß Klaus Götz. Der Key Account Manager in der CargoLine-Zentrale ist Fachmann für das Thema, kennt die Herausforderungen (siehe Kasten auf Seite 9) und nennt die wesentlichen: Weil niemand exakt weiß, welche Mengen wann geliefert werden, ist der Wareneingang nicht plan- und steuerbar. Hinzu kommen häufig beengte Freiflächen und enge Zufahrten für eine Vielzahl von Lkw, die einen geregelten Wareneingang erschweren.

„Immer, wenn eines dieser Probleme oder mehrere beim Wareneingang auftreten, sollte Beschaffungslogistik eine Option sein“, rät Klaus Götz. „Medienbrüche zwischen der IT und den Abläufen des Kunden können damit durch den Spediteur überbrückt werden. Er kann alle notwendigen Informationen für alle Beteiligten bereitstellen, Transparenz über die komplette Lieferkette schaffen und den Wareneingang logistisch optimieren.“

### **Werksversorgung aus einer Hand**

Die Heidelberger Druckmaschinen AG, kurz Heidelberg, kennt solche Probleme und hat schon sehr früh auf Beschaffungslogistik gesetzt. Die von ihr benötigten Teile wie Spezialschrauben, Antriebsmotoren, Schaltschränke für die Steuerung oder Bleche für die Verkleidung kommen von rund 2.000 Lieferanten. Seit 2009 setzt der Druckmaschinenhersteller auf die komplette beschaffungslogistische Werksversorgung durch einen einzigen Partner: die Fritz-Gruppe.

Heidelberg hat für jede Druckmaschine einen individuellen Produktionsplan, aus dem genau hervorgeht, was innerhalb der nächsten 24 Stunden für die Montage benötigt wird. Bestell- und Lieferwege sind zwischen Lieferanten, Spediteur und Heidelberg genau abgestimmt und automatisiert: Die Zulieferer melden ihre Sendungen im Kundenservicezentrum des Spediteurs zur Abholung an. Die Bestelldaten liegen zu diesem Zeitpunkt bereits in der EDV von Fritz vor und gehen nach der Überprüfung und dem Eintreffen der Sendungen zurück an die Heidelberger Druckmaschinen AG.

Täglich fahren morgens ab 7 Uhr mindestens fünf Zustellfahrzeuge des Heilbronner CargoLiners aus dem eigenen Depot zum Hersteller. Sie liefern Stückgutsendungen ab, die zuvor von den CargoLine-

Partnern abgeholt wurden. Darüber hinaus werden Teilladungen von verschiedenen Kunden zusammengefasst. Im Milkrun gehen gleichzeitig speziell gefertigte und werkseigene Transportbehälter zurück an die Lieferanten. Regionale Schwerpunkte für die Beschaffung sind Süddeutschland und das Rhein-Ruhr-Gebiet. Aber auch in Belgien, Italien, Tschechien, den Niederlanden, der Schweiz oder der Slowakei sind wichtige Zulieferer ansässig.

„Wir haben die gesamte Lieferkette von Heidelberg im Blick und übernehmen damit auch einen Teil der Verantwortung für die Produktion“, erklärt Günter Gruber, Mitglied der Geschäftsleitung der Fritz-Gruppe. Um das zu gewährleisten, sind zuverlässige Informationen entscheidend. Dabei hilft das CargoLine-weite Sendungsverfolgungssystem Cepra 3.0. „So können wir proaktiv auf Störungen in der Lieferkette reagieren und die Fertigung bei Heidelberg sicherstellen“, meint Gruber.

### **Von der Automobilindustrie lernen**

Ein anderes Beispiel ist Unilever. Für seine mehr als 400 Marken an Haushaltsreinigern, Körperpflegeprodukten und Lebensmitteln betreibt das Unternehmen zwölf Cross-Docks in Europa. Dort werden große Mengen an Rohstoffen für verschiedene Werke zentral gesammelt und für die Produktion zusammengestellt. Bei Bedarf liefert Fritz sie als Komplettladung oder Stückgut europaweit in Werke von Unilever. „Ziel ist es, Warenströme in Europa zu konzentrieren und damit Kosten zu sparen“, so Gruber. Unilever und andere Hersteller haben dieses Konzept von der Automobilindustrie übernommen, die schon seit Jahren Vorreiter in der Beschaffungslogistik ist. „Ihre immer enger werdenden Produktionszeiten setzen eine zuverlässige Logistik voraus.“ Das gilt inzwischen auch für viele andere Branchen.

Voraussetzungen für die logistische Betreuung eines Cross-Docks sind allerdings – wie bei Unilever und Fritz – der Zugriff des Spediteurs auf die entsprechende EDV von Lieferanten und Kunden sowie die europaweite Einbindung in das Stückgutnetz.

### **Beschaffung aus Fernost**

Der Schweizer CargoLine-Partner Interfracht hat sich indes mit fünf Niederlassungen in China und Vietnam auf die Beschaffung aus Fernost spezialisiert. Davon profitiert unter anderem die BRACK.CH AG: >

Das Handelsunternehmen in Mägenwil bezieht einen bedeutenden Teil seiner 100.000 Produkte und Bauteile aus Asien – sei es für Hard- und Software, Haus und Garten oder Familie und Freizeit, um nur einige zu nennen.

Solche Waren werden von Interfracht von verschiedenen Lieferanten in Asien zusammengetragen, zentral in Container verpackt und in die Schweiz gebracht. „Wir nehmen Kontakt mit den Zulieferern auf, prüfen, ob die Sendungen vollständig und die Papiere in Ordnung sind“, berichtet Tara Fürer, Leiterin Logistik in der Geschäftsleitung von Interfracht. Bei der Einfuhr aus Fernost sind wegen der Verzollung korrekte und vollständige Papiere ein besonders wichtiges Thema – eine Spezialität des Schweizer Transport- und Logistikdienstleisters mit eigenem Verzollungsbüro.

Im Logistikkeller von Interfracht in Pratteln werden die Sendungen für die Auslieferung an BRACK.CH vorbereitet und nach Absprache in den richtigen Mengen zeitgenau in das eigene Logistikkeller des Versenders angeliefert.

#### **Milkrun statt Rampenstau**

Einmal wöchentlich möchte ein Unternehmen, das in Deutschland und in Tschechien Verpackungsmaschinen herstellt, mit Fertigungs- und Ersatzteilen beliefert werden. Dafür hat Koch International erfolgreich einen Milkrun konzipiert. Der Osnabrücker Spediteur holt einmal pro Woche Zubehör und Ersatzteile für die Produktion in Deutschland von sieben Lieferanten in Tschechien und in der Slowakei per Doppelstockverladung ab, nachdem sie in einem gemeinsam genutzten Lieferantenportal angemeldet wurden. Zusätzlich nimmt er gefertigte Anlagen aus den Werken mit.

Weil die Tochterunternehmen in Tschechien und der Slowakei umgekehrt auch Zubehör und Ersatzteile aus Deutschland benötigen, lag eine Erweiterung des Milkruns auf der Hand. Auf Basis von Sendungsdaten hat das Team von Antje Mueller-Moljanov, die bei Koch International für Osteuropa zuständig ist, das Projekt ausgebaut: So besorgt der CargoLiner nun zusätzlich auch Zubehör und Ersatzteile von 150 Zulieferern in Deutschland für die Produktion in Osteuropa.

Teil- und Komplettladungen wickelt Koch im Direktverkehr ab, Stückgutsendungen werden in den Depots der beauftragten Kooperationspartner in den Ländern gesammelt und abgeholt. „Unser Auftraggeber muss sich also nicht mehr um jeden Lieferanten und die Organisation der einzelnen Transporte kümmern. Er kann sich darauf verlassen, dass alle notwendigen Teile für die Produktion in Deutschland sowie in Tschechien und der Slowakei rechtzeitig zur Verfügung stehen, ebenso die Maschinen, die er verkauft“, erklärt Mueller-Moljanov. Durch die bessere Auslastung der Doppelstock-Fahrzeuge in beide Richtungen spart er zudem Kosten und CO<sub>2</sub>.

#### **Akribische Vorbereitung**

„Dennoch war es nicht einfach, den Milkrun einzuführen“, erzählt Mueller-Moljanov. Der Auftraggeber hatte zunächst Bedenken, denn für die Produktion wäre es fatal, wenn bei der nur wöchentlichen Lieferung in beide Richtungen auch nur ein einziger Karton fehlen würde. Die Lieferanten in Osteuropa wiederum befürchteten, dass der neue Spediteur die Verhältnisse vor Ort nicht kennt, ihre Sendungen nicht rechtzeitig ankommen oder sie für Probleme beim Transport verantwortlich gemacht würden. „Wir haben alle Lieferanten im Vorfeld angeschrieben und ihnen dargelegt, wie wir den Transport tak-

„Smart“ ist bei Heidelberg nicht nur die jüngste und noch intelligentere Generation Speedmaster mit dem neuen Maschinenleitstand Prinect Press Center XL 2 als Herzstück, sondern auch die Beschaffungslogistik.







ten und worauf es dabei ankommt. Damit konnten wir auch die Sorgen unseres Kunden zerstreuen. Außerdem machten alle sehr schnell positive Erfahrungen mit uns.“

Vor dem Projektstart entwickelte der CargoLine-Partner zudem unter anderem ein spezielles Formular für die Abholaufträge. Auch die Rechnungsstellung wurde für die unterschiedlichen Beteiligten aufwendig angepasst. Unterm Strich hat Koch International sehr viel Know-how, Zeit und Geld investiert. „Das hat sich jedoch gelohnt. Denn mit dem Projekt und unseren Erfahrungen haben wir zugleich ein strukturiertes und übertragbares Beschaffungsmodell für andere Kunden entwickelt“, bilanziert Antje Mueller-Moljanov.

### Ein halbes Jahrhundert Erfahrung

Auch die Spedition Brigl investierte viel Zeit und Geld in die Beschaffungslogistik, insbesondere in die EDV und in neue Kommunikationssysteme, um den gesamten Informationsfluss und eine proaktive Informationsverarbeitung zu gewährleisten. Seine Beschaffungsaktivitäten startete das Unternehmen bereits vor 50 Jahren, heute erwirtschaftet es damit ein Fünftel seines Umsatzes. „Mit nach wie vor steigender Tendenz“, wie Andreas Goggi, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des CargoLine-Partners in Italien, betont.

Anfangs bestand die große Herausforderung darin, mit zuverlässigen internationalen Partnern Kooperationen einzugehen und mit ihnen planbare, regelmäßige und verlässliche Linien aufzubauen. „Das ist heute kein Thema mehr.“ Für Andreas Goggi ist die europaweite Kooperation im Rahmen des CargoLine-Netzwerks ausschlaggebend für den Erfolg der Beschaffungslogistik bei Brigl.

Im Jahr 2015 hat Brigl dies mit mehr als 25.000 Aufträgen für etwa 700 Kunden aus Industrie, Hand-

werk, Groß- und Einzelhandel bewiesen. Einer von ihnen ist Schönhuber in Bruneck, ein Großhändler für Haushaltsartikel, der von 150 Firmen aus der ganzen Welt schon seit 35 Jahren mit logistischer Unterstützung von Brigl beliefert wird.

Täglich kommen von Schönhuber oder von den Lieferanten Beschaffungsaufträge zum Spediteur in Bozen. Die Spezialisten in Bruneck disponieren sie entweder auf eigene Direktfahrzeuge oder übermitteln sie als sogenannte OrderLine-Aufträge an CargoLine-Partner in der zuständigen Region. Sobald die Sendungen dort verladen werden, wird der Spediteur per DFÜ darüber informiert. Auf Grundlage dieser Informationen werden die Sendungen konsolidiert und wird die Zustellung mit den verabredeten Mengen und zu festen Terminen vorbereitet.

### Europaweit im Einklang

„Wir können Beschaffungsaufträge zuverlässig bedienen, weil wir sie in unsere Standardprozesse integriert haben“, bringt Klaus Götz es auf den Punkt. Dies beinhaltet auch, dass sich alle Partner europaweit zur Abholung einer Sendung innerhalb eines bestimmten Zeitfensters verpflichtet haben. Alle CargoLiner können daher den zuständigen Partner mit einer Beschaffung beauftragen und den Status im Sendungsverfolgungssystem Cebra 3.0 jederzeit nachverfolgen – wie die Auftraggeber selbstverständlich auch.

„Die Hürden sind oft hoch, den Wareneingang auf Beschaffungslogistik umzustellen. Weil ein Unternehmen sein „Schicksal“ in die Hände eines einzigen Transport- und Logistikdienstleisters legt und nicht zuletzt auch weil der innerbetriebliche Einkauf einbezogen werden muss“, weiß Götz. „Ist dieser Schritt jedoch einmal gemacht, möchten unsere Kunden die Vorteile nicht mehr missen.“ <

### Warum Beschaffungslogistik?

Beschaffungslogistik bietet sich immer dann an, wenn es an folgenden Stellen hakt:

- > Niemand weiß exakt, welche Mengen wann und mit welchen Laufzeiten geliefert werden. Der Wareneingang ist somit nicht plan- und steuerbar.
- > Das Unternehmen leidet unter beengten Kapazitäten (Freifläche, Zufahrt, Gebäude, Tore, Wareneingang etc.), die einen geregelten Wareneingang erschweren.
- > Zu viele Lkw, die zum Teil nicht angekündigt sind, und fremde Fahrer verursachen Engpässe bei der Anlieferung im Werk.
- > Zu lange Laufzeiten, deren Ursachen unbekannt sind. Nachfragen sind nur zeitraubend über den Lieferanten möglich und oft widersprüchlich.
- > Mangelnde Transparenz über alle Güterströme und Lieferanten hinweg mangels Sendungsverfolgung in Echtzeit.
- > Frachtkosten sind nicht nachvollziehbar, weil sie in anderen Kosten „versteckt“ sind.

# Beschaffungslogistik für Gourmets

Die Fertigung des exklusiven Schweizer Hausgeräteherstellers V-ZUG ist wie ein Uhrwerk getaktet. Für die zuverlässige Anlieferung der Teile und Komponenten aus Deutschland sorgt der CargoLine-Partner Lebert in Kreuzlingen.

**A**ls Marcel Reich-Ranicki sich bei einer Fernsehgala 2008 weigerte, den Ehrenpreis für sein Lebenswerk anzunehmen, war dies ein Eklat. Was den Literaturpapst Deutschlands so wütend machte? „Köche, nichts als Köche.“ Die sind nämlich heutzutage auf allen Sendern zu sehen – zum Ärger von Reich-Ranicki, aber zur Freude von Millionen Genießern. Davon zeugt die nach wie vor steigende Zahl von Kochshows im Fernsehen, Rezeptbüchern von Starköchen, Food-Blogs und Menüanleitungen auf YouTube. Im Einklang damit wächst

die Lust, selbst Gerichte zu kreieren: Im europäischen Durchschnitt wurde im vergangenen Jahr 66 Minuten täglich gekocht, ein Plus von 27 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Dabei kommen zunehmend innovative Küchengeräte höchster Qualität zum Einsatz.<sup>1</sup>

## Köche kochen, Gourmets dämpfen

Einer der Anbieter im Premiumsegment ist das Schweizer Unternehmen V-ZUG. Seine Automatikprogramme für den Backofen oder Weltneu-





heiten im Bereich Dämpfen und Garen erleichtern die schonende Zubereitung von Speisen. Versenk- bare Dunstzüge, Wärme- und Vakuumschub- laden sind praktische und zugleich quasi unsicht- bare Helfer. Spitzenköche wie der Deutsche Anton Schmaus oder der Schweizer Andreas Caminada, einer von weltweit sechs Köchen, die mit sagenhaften 19 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet sind, schwören beispielsweise auf den Combi-Steam MSLQ, einen multifunktionalen Dampfgarer. Ihr Know-how wiederum fließt zugunsten aller Hobbyköche in die Weiterentwicklung der Geräte von V-ZUG ein.

#### Voll durchdacht

Bei der Konzeption und Optimierung helfen der Schweizer Manufaktur darüber hinaus auch die Kundenbetreuung nach dem Kauf, das Gespür der Marketingmitarbeiter für kommende Trends und pfiffige Ingenieure. So hat V-ZUG allein in den vergangenen elf Jahren sieben Weltneuheiten auf den Markt gebracht: vier im Bereich Kochen – wie den Combi-Steam MSLQ – und drei in der Textilpflege, dem zweiten Standbein des Unternehmens. Eine davon ist der Refresh-Butler: Das schlanke Designertextilpflegesystem für zu Hause befreit Kleidungsstücke mithilfe von Dampf und Photokatalyse von Restaurantgerüchen oder Rauch und erspart so den Gang in die Reinigung. Außerdem reduziert es Tragefalten, trocknet regene- nasse Mäntel oder Schuhe und mehr.

#### Frei von geplanter Obsoleszenz

Bei der Produktentwicklung ist die Ressourcenschonung stets ein erklärtes Ziel: „Unsere Geschirrspüler mit SteamFinish beispielsweise entfernen als einzige mit reinem Dampf alle Spülmittelrückstände. Außerdem waren wir weltweit das erste Unternehmen, das die Wärmepumpentechnologie auch bei Geschirrspülern und Waschautomaten anbietet und sie damit unerreicht energieeffizient macht“, erklärt Matthias Hirzel, Leiter Logistik bei V-ZUG.

Passend dazu setzt das Unternehmen auf eine lange Haltbarkeit und die Vernetzung seiner Geräte, die dadurch stets auf dem neuesten Software-Stand sind. Außerdem kann ein Servicegang womöglich kostengünstig durch eine Fernwartung ersetzt werden.

#### Grenzüberschreitende Beschaffungslogistik

Seit der Gründung 1913 ist das Familienunternehmen einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton

Zug. Über 800 hoch qualifizierte Mitarbeiter entwickeln und produzieren dort die cleveren Geräte, weltweit sind es weitere 600. Die Teile und Komponenten zur Versorgung der Montage führt das Unternehmen zum Teil aus dem Ausland ein.

Seit 2014 ist der Schweizer CargoLine-Partner Lebert in Kreuzlingen für die Beschaffungslogistik ex Deutschland zuständig. Dutzende von Lieferanten melden ihre Sendungen dazu über einen eigens dafür angelegten Kommunikationskanal direkt beim Spediteur an. Für die tägliche Beschaffung von Stückgut und kleinen Teilladungen greift der Transport- und Logistikdienstleister auf die Kollegen im deutschen CargoLine-Netzwerk zurück. Die Sendungen fasst Lebert im Lager in Kreuzlingen zusammen und liefert sie nach Zug aus. Tägliche große Teil- und Komplettpartien bewerkstelligt Lebert Kreuzlingen ausschließlich mit dem eigenen Fernverkehrsfuhrpark. Dabei kommt dem Hausgeräteprofi auch zugute, dass Lebert zolltechnisch den Status „Zugelassener Empfänger“ hat: „Das heißt, wir holen die Ware unverzollt in die Schweiz. Die Einfuhrverzollung findet anschließend bei uns im Hause statt. Damit umgehen wir unnötige und lange Wartezeiten am Grenzübergang“, erklärt der Lebert-Vertriebsleiter des Kreuzlinger Standorts, Zeki Cicek. Bei bis zu fünf Sattelaufliegern, die in Spitzenzeiten bei V-ZUG schon mal an einem Tag zur Auslieferung anstanden, macht sich diese Zeitersparnis deutlich bemerkbar.

#### Präzision und Qualität

Das war jedoch nur ein Grund, dem CargoLiner die Beschaffungslogistik zu übertragen. Der andere: 2014 ermittelte V-ZUG, wer sein „Best in Class“-Logistikdienstleister für Sendungen aus Deutschland heraus ist. „Lebert wickelte alle Testsendungen zuverlässig ab, was für uns extrem wichtig war. Denn unsere Montage läuft sozusagen wie ein Schweizer Uhrwerk und erlaubt dadurch einen präzise planbaren Materialfluss und geringe Bestände. Das setzt jedoch eine absolut verlässliche Anlieferung voraus, die für uns wichtiger ist als schnellste Laufzeiten“, erklärt Matthias Hirzel und ergänzt: „Durch die Abstimmung von verfügbaren Transportkapazitäten und gewünschten Anliefertagen ist es uns zudem gelungen, die Kosten zu minimieren und eine klassische Win-win-Situation zu schaffen.“

#### Zusammenarbeit mit Chuzpe

Für Matthias Hirzel zeichnet sich das Miteinander durch gegenseitigen Respekt aus. An Lebert schätzt er außerdem, dass der Transport- und Logistikdienstleister den Hausgerätehersteller tatkräftig unterstützt, wenn Ausnahmen vom Plan, Spezialfälle oder Expresssendungen erledigt werden müssen. So wie das eine Mal, als eine Sendung innerhalb von Deutschland zu anonymisieren war, damit der Empfänger glaubte, die Sendung komme direkt aus der Schweiz. Vertriebsleiter Zeki Cicek nahm die sensible Sache selbst in die Hand, der Coup gelang tadellos. So viel Schlitzohrigkeit hätte man den Nachfahren Wilhelm Tells gar nicht zugetraut. Oder? <

## V-ZUG

... entwickelt und produziert seit über 100 Jahren im Herzen der Schweiz hochwertiges, langlebiges und innovatives Equipment für die Küche sowie zur Textilreinigung und -pflege. Der nationale Marktführer ist mit zehn Ausstellungs- und Beratungszentren sowie 16 Servicecentern in seinem Heimatland präsent und international in 18 Ländern vertreten. Weltweit beschäftigt das Unternehmen rund 1.400 Mitarbeiter und bildet über 70 Lehrlinge aus. Im Rahmen der renommierten Studie „Most Trusted Brands“<sup>1</sup> haben mehr als 1.200 Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten die Marke V-ZUG 2016 erneut zum vertrauenswürdigsten Anbieter von Haushalts- und Küchengeräten gekürt. Das in vierter Generation inhabergeführte Unternehmen gehört zur Metall Zug Gruppe.

[www.vzug.com](http://www.vzug.com)

## Lebert AG

... mit Sitz in Kreuzlingen (Schweiz) ist Teil der Lebert-Unternehmensgruppe. Am Hauptsitz Kempten und an den Standorten in Baienfurt und Kreuzlingen beschäftigt sie rund 400 Mitarbeiter. Sie bewegen Güter auf 17.000 Quadratmetern Umschlag- und 64.000 Quadratmetern Logistikfläche. Alle drei Häuser sind nach DIN EN ISO 9001:2008 inklusive HACCP-Konzept und Logistische Dienstleistungen, DIN EN ISO 14001, 14064, DIN EN 16258 und s.a.f.e-zertifiziert, Kempten zusätzlich nach IFS. Die Standorte Kempten und Baienfurt sind zudem als Authorised Economic Operators (AEO) der höchsten Stufe F anerkannt. [www.lebert.com](http://www.lebert.com).

<sup>1</sup> Konsumentenstudie Technomic Index 2015

<sup>2</sup> Forschungsinstitut Dialago, Aachen, im Auftrag von Reader's Digest Deutschland, April 2016



# Auf großem Fuß

Einer der großen Spezialhersteller für bauchemische Produkte in Europa will weiter expandieren und marktführende Positionen in den jeweiligen Kernmärkten einnehmen. Die Wiesbadener Firma Sopro Bauchemie GmbH setzt dabei auf die verlässliche Zusammenarbeit mit ihrem Logistikpartner und CargoLine-Mitglied Hofmann Internationale Spedition.

Im Märchen verlor Aschenputtel ihren Schuh, als er im Pech kleben blieb, den der Prinz auf die Treppenstufen gestrichen hatte. Nun kann ihr legendärer Schuh im rheinland-pfälzischen Montabaur als überdimensionales, rundum mit Kristallglasmosaik verkleidetes Kunstwerk bestaunt werden. Befestigt und verfugt wurde der funkelnde Belag allerdings nicht mit einem mittelalterlichen Fliesenkleber wie im Märchen, sondern mit einer ganz modernen Variante: einem aus zwei Komponenten bestehenden, extrem beanspruchbaren Reaktionsharzmörtel des Herstellers Sopro. Das rund zwei Meter hohe und lange Exponat mit der (theoretischen) Schuhgröße 302 entstand 2015 im Rahmen einer von der Stadt Montabaur initiierten Aktion zur Bewerbung ihres neuen Fashion Outlet Center.



## Sortiment für den Profi

Die Sopro Bauchemie zählt zu den führenden Herstellern bauchemischer Produkte in Europa. Seinen Ursprung hat das Unternehmen in der Abteilung „Sonderprodukte“ im Wiesbadener Stammwerk des Zementherstellers Dyckerhoff. Inzwischen hat sich der Name zu „Sortiment für den Profi“ gewandelt: Die Angebotspalette enthält heute innovative Produkte und Produktsysteme für zahlreiche Roh- und Ausbaugewerke im Bauwesen (beispielsweise Fliesen- und Naturwerksteinverlegung, Spezialestrich-, Bauwerksabdichtungs-, Putz- und Spachtelarbeiten, Ofen- und Mauerwerksbau sowie Garten- und Landschaftsbau). Der primäre Vertriebsweg ist der Fliesen- und Baustofffachhandel sowie – von einer getrennten Marke bedient – der Bau- und Heimwerkermarkt.

Das Unternehmen ist sehr aktiv im Bereich Fortbildung für Handelskunden und Anwender. In seiner Akademie werden jährlich über 20.000 Teilnehmer in rund 600 Veranstaltungen in vielen Themenfeldern des Bauens und der Produkthanwendung geschult. Seitdem in einigen Gewerken 2004 die Meisterpflicht entfiel, ist der Schulungs- und Qualifikationsbedarf der dort tätigen Handwerker besonders hoch. „Neben Standardlösungen beherrschen wir auch schwierigste Anwendungen, beispielsweise zum sicheren Verlegen von großformatigen keramischen Platten und hochwertigem Mosaik im Schwimmbadbau, in Großküchen oder auf stark frequentierten Terrassen und Balkonen. Hier kann man eine Menge falsch machen“, erklärt Werksleiter Bernhard Ott. „Deswegen haben wir die Sopro ProfiAkademie gegründet. Mit ihr bieten wir dem Handwerker in unseren Schulungszentren oder vor Ort gezielt Lösungen, erleichtern ihm die Arbeit und machen sie sicherer.“ Damit grenzt sich Sopro deutlich von Billiganbietern ab.



Professionell verlegte Fliesen sorgen für ein unbeschwertes Badevergnügen.

Ein wichtiges Unternehmensziel ist die möglichst umweltschonende Produktion und schadstofffreie Verarbeitung der eingesetzten Komponenten. Viel Wert wird dabei auf geeignete recycelbare Stoffe gelegt. Im Einklang mit dem „Ökoprofit“-Projekt der Stadt Wiesbaden wurde darüber hinaus ein firmeninternes Umweltprogramm erstellt: Es umfasst circa 100 Maßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen. Allesamt mit dem Ziel, den Energie-, Wasser- und Betriebsmittelverbrauch sowie entstehende Abfallmengen deutlich zu reduzieren. Seit 2014 ist das Unternehmen für das Energiemanagementsystem der ISO 50001 zertifiziert.

### Komplexes Geschäft – komplexe Lösungen

Das Thema Nachhaltigkeit ist bei Sopro auch in Bezug auf ihre Partner wichtig. Nach Aussage von Bernhard Ott will man bei der Auslieferung vornehmlich mit Spediteuren zusammenarbeiten, „die ihren Fuhrpark immer modern halten, mit emissionsarmen Fahrzeugen und mit wenig Leerraum unterwegs sind, also eine Vorlauf- und Rücklaufoptimierung durchführen.“ Selbstverständlich sind daneben Pünktlichkeit und Verlässlichkeit. Hohe Ansprüche also, denen nicht jeder gerecht wird. 2007 schrieb das Unternehmen die Speditionsaufgabe neu aus. Schließlich entschied man sich in der Region Mittel- und Süddeutschland für den CargoLine-Partner Spedition Hofmann in Biebesheim. „Weil uns ein mittelständischer Betrieb mehr Informationen und mehr Transparenz bietet, weil er übersichtlicher ist und der direkte Kontakt bis hin zur Geschäftsführung besteht“, erläutert Bernhard Ott diese Entscheidung.

Die Zusammenarbeit basiert auf einer grundsätzlichen Verpflichtung zur Lieferung am nächsten Werktag unter Nutzung aller Uhrzeitprodukte der CargoLine. Für Bernhard Ott ist die Spedition Hofmann ein „Glücksgriff“ und ein sehr verlässlicher Partner bei zunehmend komplexer werdendem Geschäft.

„Es gibt immer mehr Baustellen mit Sondervorgaben, beispielsweise beschränkte Lkw-Größen bei der Zufahrt oder ein zusätzlicher Bedarf an Staplern.“ Der CargoLiner kann dies bestätigen: „Die ausgelieferten Mengen und die Kundenanforderungen steigen ständig an. Wir federn dies ab und übernehmen die Verladetätigkeit mit Vorratsfahrzeugen und eigenem Umsetzequipment“, erklärt Geschäftsführer Uwe Hofmann. „Dadurch wird der zusätzliche Umschlag minimiert, die Ware geschont und insbesondere ein permanenter Abfluss der fertigen Kommissionen gewährleistet.“ Zur bestmöglichen Abwicklung hat Hofmann sein eigenes IT-System bei Sopro installiert. Die direkte Anbindung an den Kunden gewährleistet einen schnellen Datenaustausch und stellt die Barcodierung sicher. Darüber hinaus wird jede Verladung der bis zu einer Tonne schweren Paletten gescannt. In der Regel eine Stunde vor Lieferung meldet sich der Fahrer beim jeweiligen Besteller an und spricht die genauen Auslademodalitäten, auch für Baustellenanlieferungen, ab.

### Gemeinsames Wachstum

„Wir haben in den letzten 14 Jahren unseren Umsatz mehr als verdoppelt und wollen weiter wachsen. Unser Ziel ist es, unsere Marktposition in allen Regionen und Ländern, in denen wir aktiv sind, weiter auszubauen“, sagt Bernhard Ott. „Dabei geht es entscheidend auch um den Ausbau und die Neuausrichtung unseres gesamten Distributionssystems. Wir sind sicher, dass wir mit Hofmann einen Partner an unserer Seite haben, mit dem wir das erreichen können.“ Der macht sich schon räumlich fit für die weiteren Aufgaben: Zurzeit entsteht neben der neuen Freilagerfläche mit über 18.000 Quadratmetern eine 2.200 Quadratmeter große Umschlaghalle mit elf Verladeschleusen, zusätzlichen Rampenkapazitäten und angeschlossener Büroeinheit. „Man arbeitet immer gemeinsam an den Prozessen, wenn man größere Schritte machen will“, betont Uwe Hofmann. <

## Sopro Bauchemie

... hat ihren Ursprung im Wiesbader Stammwerk des Zementherstellers Dyckerhoff. 1985 wurde dort die Dyckerhoff Sopro GmbH gegründet, mit einem wachsenden Sortiment an Fliesenklebern, Fugenmörteln, Spachtelmassen, Anstrichstoffen und vielen anderen bauchemischen Produkten. Seit 2002 gehört die Gesellschaft zur italienischen MAPEI-Gruppe, dem weltweit größten Hersteller von Bauklebstoffen, was zugleich zu einer neuen Namensgebung, Sopro Bauchemie GmbH, führte. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit 287 Mitarbeiter und fünf Auszubildende.  
www.sopro.com

## Hofmann Internationale Spedition

... wurde 1962 von den Eheleuten Monika und Georg Hofmann in Biebesheim gegründet. Heute bietet das Familienunternehmen unter der Leitung ihrer Söhne eine breite Leistungspalette weit über den Transport hinaus. Die Speditions- und Logistikfirma beschäftigt 250 Mitarbeiter an zwei Standorten. Der Fuhrpark besteht aus 80 eigenen ziehenden Einheiten, den circa 50 Subunternehmer mit diversen Kombinationsmöglichkeiten ergänzen. Im Januar 2015 wurde Hofmann Mitglied der CargoLine und Geschäftsführer Uwe Hofmann bereits neun Monate später Vertreter der Franchisenehmer im Beirat des Verbunds.  
www.hofmann-spedition.de





## Herzlichen Glückwunsch

Wer CargoLine-Gründungsmitglied Günter Schwarz kennenlernt, schaut ungläubig zweimal hin: 80 soll er sein, dieser schlanke Herr mit der geraden Haltung und den wachen Augen?

Der gebürtige Göppinger erblickte am 28. Juni 1936 das Licht der Welt. Seiner Heimat blieb er immer treu: als Inhaber und langjähriger Geschäftsführer des CargoLine-Gesellschafters Wackler Spedition & Logistik, Chef und Firmenbeiratsvorsitzender der Unternehmensgruppe Schwarz, IHK-Bezirkskammerpräsident, Sponsor des Handballerstligisten Frisch Auf! Göppingen und vieles mehr.



Ab und zu verschlug es ihn allerdings tageweise nach Hessen: Als Beiratsvorsitzender lenkte er die Geschicke der CargoLine noch bis 2008 maßgeblich mit.

Heute widmet sich der Senior nur noch ausgesuchten beruflichen Projekten. Seine Freizeit nutzt er unter anderem für Unternehmungen mit seiner Frau Dagmar, mit der er seit mehr als 50 Jahren verheiratet ist, um sich regelmäßig mit Freunden aus Kinderzeiten zu treffen, freitags mit einer seiner beiden erwachsenen Töchter Waldlauf zu machen, sein Netzwerk zu pflegen und um täglich mindestens zwei Zeitungen plus Fachmagazine zu lesen.

Wir wünschen Günter Schwarz nachträglich alles Gute zum Geburtstag, weiterhin Gesundheit und viel Spaß am Leben! <

## Sich einmal wie ein Weltmeister fühlen

Mitspielen, mitfeiern, mitfeiern – so lautete das Motto des CargoLine-Fußballturniers, das am 18. Juni 2016 im hessischen Fliesen stattfand. Mehr als 1.300 Fans aus europaweit 35 Partner- und einem Dienstleistungsunternehmen feuerten den ganzen Tag ihre Kollegen an, die mit 40 Mannschaften um die europäische Fußballkrone der Stückgutkooperation kämpften. Nach teils nervenaufreibenden Spielen schoss sich der Gastgeber, die Eichenzeller John Spedition, mit einem 5:0 ganz oben aufs Podest. Die Plätze zwei und drei erarbeiteten sich Leopold Schäfer (Neunkirchen im Siegerland) und der internationale Partner Militzer & Münch.

Für die notwendige Motivation sorgte sicherlich der original Fußball-Weltmeistertruck von 2014: Den ganzen Tag über konnten sich Spieler und Fans im Truck fotografieren lassen und sich selbst wie Weltmeister fühlen. Doch nicht nur fußballerisch zeigten sich die versammelten CargoLiner von ihrer besten



Die spätere Siegermannschaft John im Duell mit der zweitplatzierten Spedition Leopold Schäfer.



Die Mannschaft des Turniersiegers John Spedition vor dem original Fußball-Weltmeistertruck von 2014.

Seite: Im großen Partyzelt feierten sie bei rockiger Musik bis in die frühen Morgenstunden.

### Den Aufwand wert

„Es bereitet dem jeweiligen CargoLine-Partner und der Systemzentrale alle zwei Jahre eine wahnsinnige Arbeit, das Turnier auszurichten. Wenn man jedoch sieht, mit welchem Spaß Spieler und Zuschauer bei der Sache sind, und im Nachgang merkt, dass solche Veranstaltungen tatsächlich den Zusammenhalt stärken, ist das aller Mühen wert“, freut sich Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung. „Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Sponsoren active logistics, Aktiv Assekuranz, AWP Consult, Baake-Bartosch, Eikona, Hummel Print, Kronsguard, Lobraco, Login, Paki, Ingenieurbüro Reichl, s.a.f.e., Sixt, Speedytext, TIP Trailer Services, Wesselhoeft Gefahrgutservice und Zebra Technologies. Ohne sie wäre das Turnier in diesem Umfang nicht möglich gewesen.“

Übrigens: Das nächste CargoLine-Fußballturnier findet 2018 bei Spedition Schäfer in Neunkirchen statt. <

## Outsourcing als Win-win-Situation

Wer seine Kontraktlogistik ganz oder teilweise auslagern möchte, muss sich mit komplexen Themen wie verdeckte Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeit, Werk- und Dienstverträge oder § 613a des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) beschäftigen, der die Rechte und Pflichten bei einem Betriebsübergang regelt.

Am 27. September, dem „CargoLine-Tag der Kontraktlogistik“, gaben Experten und Kunden des Gastgebers und Osnabrücker CargoLine-Partners Heinrich Koch Internationale Spedition hilfreiche Tipps, wie Unternehmen und Logistikdienstleister mit den genannten Herausforderungen rechtlich und inhaltlich umgehen können. Ein detaillierter Bericht folgt in Ausgabe 1/2017 der CargoTime. Sie dürfen gespannt sein! <





## Ruhm und Ehre für die internationalen Partner



V.l.n.r.: Roland Fürer (Direktor Interfracht, Schweiz), Andreas Goggi (Geschäftsführer Brigl, Italien) und Markus Weber (Niederlassungsleiter Lebert, Schweiz) zeigen nach der Auszeichnung als „Internationaler CargoLine-Partner des Jahres 2015“ stolz ihre Pokale.

„Beim Wettstreit um den Titel „Internationaler Partner des Jahres“ geht es nicht um Preisgelder oder Privilegien. Sondern darum, die CargoLine wieder ein Stück nach vorn zu bringen und uns damit alle noch stärker zu machen“, erklärt Brigl-Geschäftsführer Andreas Goggi. Das Bozener Transport- und Logistikunternehmen erreichte im aktuellen Ranking die höchste Punktzahl. Interfracht aus Pratteln bei Basel

konnte den zweiten Platz aus dem Vorjahr verteidigen, Dritter wurde Lebert (Kreuzlingen, Schweiz). Die Preisverleihung fand im Rahmen des Europapartnertreffens der Stückgutkooperation im lettischen Riga statt. Hier ist CargoLine seit 2011 vertreten.

### Außergewöhnlicher Einsatz

Um auf dem Treppchen zu stehen, galt es wieder einmal, mit harten Fakten zu punkten. Sie reichten von der Steigerung des Mengenvolumens über die Fehlerfreiheit und Schnelligkeit der Abwicklung bis hin zum Vernetzungsgrad mit den anderen CargoLinern.

Darüber hinaus wurde Brigl hoch angerechnet, dass Geschäftsführer Goggi sich gleich in zwei Arbeitskreise der Kooperation einbringt und so die operativen und strategischen Geschicke der CargoLine mitprägt. Das ist in diesem Umfang nicht selbstverständlich.

### Europaweit eins

„Wir beobachten mit Freude, dass unsere mehr als 50 Partner in Europa, den GUS, im Nahen und Mittleren Osten und im Maghreb ihr persönliches Engagement, den Grad der Vernetzung und die Vermarktung der CargoLine im jeweiligen Heimatland immer weiter vorantreiben. Für den gemeinsamen Erfolg und die Kundenzufriedenheit ist das mindestens ebenso wichtig wie unser grenzüberschreitend lückenloses Sendungsverfolgungssystem und die einheitlichen Qualitätsstandards“, freut sich der für die internationale Entwicklung zuständige CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner. <

## Amm Spedition: ein halbes Jahrhundert auf Achse



Fest in Familienhand: rechts am Mikrophon Firmengründer Fritz Amm, links sein Sohn Ralf, seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung, mit Nachwuchs.

„Wir sind dankbar und stolz, solch engagierte Mitarbeiter zu haben, die täglich die hohen Erwartungen unserer Kunden erfüllen und Großartiges leisten. Uns ist bewusst, dass der damit verbundene Arbeitsaufwand häufig zulasten privater Belange geht. Wir verneigen uns daher vor unseren Mitarbeitern, Dienstleistern und Partnern für ihre uneingeschränkte Loyalität und ihren unermüdlichen Einsatz!“, erklärte Seniorchef Fritz Amm

gerührt anlässlich der 50-Jahr-Feier der Nürnberger Spedition.

Rund 500 Gäste – Mitarbeiter und ihre Familien – folgten am 11. Juni der Einladung zu einer fröhlichen Feier. Vor allem für die vielen anwesenden Kinder verging der Nachmittag dank Elektroautos, Bullriding, Kinderschminken und Malstation viel zu schnell. Hippe Foodtrucks mit fränkischen Spezialitäten, italienischer Pasta, im Hickory-Rauch langsam gearar-

tem Schweinefleisch, Donuts und Frozen Yoghurt sorgten für die notwendige Stärkung von Groß und Klein; die Getränke schenkte die Führungsriege höchstpersönlich aus. Als kleines Dankeschön für die Einladung hatten die Mitarbeiter den Auftritt von Böllerschützen organisiert, die die Glückwünsche mit Salutschüssen untermalten.

### Unter den Top 3 in der Region

Fritz Amm gründete die Spedition 1966 als selbst fahrender Unternehmer. Zur CargoLine kam sie 1995; heute ist die Unter-

nehmensgruppe mit insgesamt zwei Häusern in der Kooperation vertreten. Mit rund 1.500 nationalen Ausgangs- und 1.100 Eingangssendungen täglich gehört das Unternehmen zu den Top-3-Stückgutspediteuren der Region. „Das nationale Sammelgutgeschäft ist der mit Abstand größte Umsatzbringer. Der nicht unerhebliche Rest entfällt auf die internationalen Verkehre, insbesondere nach Österreich, Italien, Spanien und Skandinavien, das Container-Trucking und die Kontraktlogistik als Sparte mit dem größten Wachstumspotenzial“, erklärt Sohn Ralf Amm, der seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung ist.



Firmengründer Fritz Amm mit seiner Frau Elfriede.

CargoLine wünscht der Amm Spedition für die nächsten 50 Jahre und darüber hinaus alles Gute! <

## Trauriger Abschied



Mit Bestürzung haben die CargoLine-Mitglieder vom Tod ihres Gründungsgesellschafters Karl-Heinz-Schäflein am 24. Juni 2016 erfahren. Er wurde 76 Jahre alt.

Als langjähriges Mitglied des CargoLine-Beirats gestaltete Karl-Heinz Schäflein die Entwicklung der Kooperation maßgeblich mit. Insbesondere der Wandel vom nationalen zum europaweit tätigen Netzwerk lag dieser großartigen Unternehmerpersönlichkeit am Herzen.

Transport und Logistik hatte er von klein auf im Blut. 1964 übernahm er die Spedition seines Vaters und baute sie zu einem Full-Service-Logistikdienstleister aus. Heute zählt die Schäflein AG mehr als 1.000 Mitarbeiter. Sie wird in dritter Generation unter anderem von seinen Neffen Achim und Bernd geführt, Sohn Alfons fungiert als Geschäftsführer.

Seine Freizeit verbrachte der humorvolle und sozial engagierte Unternehmer gern sportlich und bei Urlauben mit seiner Frau, seinen beiden Kindern und seinen Enkeln.

Ihnen gehört unser ganzes Mitgefühl. Karl-Heinz Schäflein werden wir immer ein ehrendes Andenken bewahren. <

## Gute Mischung im neuen Beirat

Am 31. August wählten die Gesellschafterunternehmen turnusgemäß ihre Vertreter in den CargoLine-Beirat. Ihm gehören nun die Geschäftsführer Ralf Amm (Amm Spedition, Nürnberg), Andreas Hartmann (Hartmann International, Paderborn), Heiner Koch (Koch International, Osnabrück), Oliver Schwarz (Wackler, Göppingen) und Stefan Seils (Bursped, Hamburg) an. Der amtierende Franchisenehmer-Beauftragte Uwe Hofmann (Geschäftsführer Hofmann Internationale Spedition, Biebesheim am Rhein) und der externe Speditionsberater Ingolf Heuring komplettieren das Gremium. Zudem wurde Stefan Seils erneut zum Beiratsvorsitzenden ernannt, Ralf Amm zu seinem Stellvertreter.

„Der neue Beirat ist eine gute Mischung aus Söhnen und Neffen der ersten CargoLine-Generation, Vertretern noch junger Partnerunternehmen und einem erfahrenen Beiratsvorsitzenden. In den kommenden drei Jahren wird dieses Team die Entwicklung des Verbunds mit frischen Ideen weiter vorantreiben“, so Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung.

Den aus dem Beirat ausgeschiedenen Geschäftsführern Birgit Bergemann (John Spedition, Eichenzell), André Biwer (Franz Lebert, Kempten) und Rolf Lorenz (Schmidt-Gevelsberg, Schwelm) dankt Struck



V.l. n.r.: Stefan Seils (Bursped, Hamburg) als Vorsitzender, Andreas Hartmann (Hartmann International, Paderborn), Heiner Koch (Koch International, Osnabrück), Oliver Schwarz (Wackler, Göppingen), Uwe Hofmann (Hofmann Internationale Spedition, Biebesheim am Rhein) und Ralf Amm (Amm Spedition, Nürnberg) als stellvertretender Vorsitzender bilden den neuen CargoLine-Beirat. Auf dem Foto fehlt Ingolf Heuring.

ausdrücklich für ihren Einsatz und ergänzt: „Rolf Lorenz wird Ende 2016 in den Ruhestand gehen. Seine strategischen Fähigkeiten werden wir sehr vermissen. Ohne seine Expertise und sein langjähriges Engagement würde CargoLine heute nicht zu den Top-3-Stückgutkooperationen gehören und über das beste Image unter den drei Spitzenreitern verfügen.“ <

## Kontraktlogistik im Aufschwung

„In den nächsten Jahren werden wir die Kontraktlogistik deutlich ausbauen und entsprechend Personal einstellen – vom einfachen Hilfsarbeiter bis zur hoch qualifizierten Fachkraft“, erklärt Burkhard Frese, Geschäftsführer von Schmidt-Gevelsberg, stolz. Der Schwelmer CargoLine-Partner konnte kürzlich im benachbarten Sprockhövel ein 30.000 Quadratmeter großes Grundstück erwerben, das 2.400 Quadratmeter Büro- und 13.500 Quadratmeter Hallenfläche bereithält. Letztere bieten Raum für 21.000 neue Palettenstellplätze, hinzu kommen Flächen für in der Kontraktlogistik typische Tätigkeiten wie Montage, Qualitätsprüfung und Kommissionierung.

### Zur richtigen Zeit der richtige Ort

Nachdem das Mutterhaus in Schwelm aufgrund der guten Geschäftsentwicklung bereits vier Außenlager in Schwelm und Wuppertal anmieten musste, kam die Kaufoption wie gerufen: „Im dicht besiedel-

ten Ruhrgebiet sind Gewerbeflächen rar. Daher sind wir äußerst glücklich über diese Anlage, die unseren Ansprüchen gerecht wird: Hier können wir unsere Außenlager zusammenführen und expandieren“, stellt Frese fest. „Am Standort Schwelm werden wir uns zukünftig ganz dem Transportgeschäft widmen, vor allem dem europaweit gelieferten und beschafften Stückgut. Das ist seit eh und je unsere Kernkompetenz, die wir noch ausweiten wollen und nun auch können – gerade in Kombination mit den neuen Möglichkeiten im Bereich Kontraktlogistik.“

Für die neue Anlage hat der Mittelständler eine hohe einstellige Millionensumme auf den Tisch gelegt. Nicht nur der Ennepe-Ruhr-Kreis, auch die CargoLine freut sich über das deutliche Bekenntnis ihres Partners zum Standort Schwelm und zur Region. <





# Liebe bis ins kleinste Detail

**In den Abendstunden klebt und bastelt Wolfgang Belz, Leiter der Versicherungsabteilung bei Schmidt-Gevelsberg, mit Vorliebe originalgetreue Modelle: den gesamten Fuhrpark des CargoLine-Partners samt historischen Lkw und Speditionshalle.**

Er sei ein „Ureinwohner“, sagt Wolfgang Belz. Und das meint er in zweifacher Hinsicht: Zum einen stammt er aus Gevelsberg und lebt heute noch da. Zum anderen ist er ununterbrochen seit 1969 bei der Spedition Schmidt-Gevelsberg beschäftigt. Mit nun 47 Jahren Betriebszugehörigkeit ist er zwar nicht der älteste Kollege, aber tatsächlich der Betriebsälteste. In „seiner Firma“ kennt er alle Mitarbeiter persönlich und hat alle wichtigen Abteilungen durchlaufen: Erst arbeitete er nach seiner Lehre als Speditionskaufmann im Export – dann zehn Jahre im Verkaufsaußendienst. Im Anschluss ging Belz in die Disposition Fernverkehr, um darauf in die Versicherungsabteilung zu wechseln, wo er seit nunmehr 15 Jahren tätig ist. Hier bekam er die Leitung, die Verantwortung für die Betriebssicherheit und entsprechende Handlungsvollmacht übertragen.

## Gut versichert

Wolfgang Belz ist augenscheinlich ein eher unkomplizierter Typ von Mensch. Die zunächst knifflige und kleingedruckte Welt des Versicherungswesens war daher nicht gleich sein Ding. „Tatsächlich war dies die wohl größte Herausforderung meines Berufslebens“, bemerkt er rückblickend. Heute ist er ein Meister im Umgang mit Zahlen, Prozentsätzen und gekonnter Risikoabschätzung. Letztere ist besonders wichtig. Schließlich kann im Lager, auf der Rampe oder im Transportbetrieb – trotz gut durchdachter Ablaufplanungen und Sicherheitsschulungen – immer mal was passieren. Und damit sind nicht nur die kaum zu verhindernden kleinen Bruch- und Schrammschäden an Transportgut und Fahrzeugen gemeint, die „sich auf 200 bis 400 Euro am Tag summieren“, weiß Belz. Reißt sich beispielsweise ein Lkw den Tank auf und der Diesel gelangt ins Erdreich und Grundwasser, kann es schnell sehr teuer werden. Der Speditionsbetrieb benötigt daher einen genau passenden Versicherungsschutz, von der Haftpflicht über Kasko bis hin zu Gebäudeversicherungen und der ausreichenden Deckung bei Umweltschäden durch Gefahrstoffe. „Schwerere Unfälle mit Farben, Lösungsmitteln oder Säuren sind allerdings, toi, toi, toi, bei uns noch nicht vorgekommen“, erzählt Belz und klopft dabei an den Tisch.

## Perfekte Handarbeit

Wolfgang Belz achtet jedoch nicht nur in seinem Arbeitsalltag auf das kleinste Detail. Schließlich ist er passionierter Hobbybastler. So nimmt seit über 20 Jahren der originalgetreue Nachbau von Lkw im klassischen Maßstab 1:87 einen bedeutenden Teil seiner Freizeit in Anspruch.



Das macht dem Vater zweier erwachsener Söhne nach wie vor einen Riesenspaß. Über 40 Fahrzeuge der vorhandenen Flotte von Schmidt-Gevelsberg, bereits ausgemusterte Modelle aus den fünfziger Jahren und die ursprüngliche Speditionshalle mit 28 Toren samt Interieur hat der Modellbauer in liebevoller Kleinarbeit schon zusammengestellt. Ergebnis ist eine faszinierende Anlage mit zahlreichen Details wie Gabelstapler, Hochlager und Stückgutpaletten in Miniatur. Im Winter gibt es dann noch Kunstschnee samt Weihnachtsbaum und Nikolaus.

Die kleinen Lkw sind zum Teil handelsübliche Modelle der Hersteller Herpa, Wiking oder Brekina. Belz passt sie an, baut sie um und bemalt und beklebt sie mit dem historischen Blau sowie dem Schriftzug seiner Firma. Bei neueren Modellen kommt selbstverständlich noch das CargoLine-Logo dazu. Die winzigen Schriftzüge hat er sich dafür auf Spezialfolie bei einem kleinen Hersteller individuell drucken lassen. Drei bis vier Abende sitzt er im Schnitt an einem Fahrzeug. Seine Modelle sind so perfekt, dass sie auf Modellbaumessen gezeigt werden. Aber nicht nur das: Die Firma Herpa hat ihn auch schon eingeladen und auf seinen Rat hin neue Modelle in ihr Repertoire aufgenommen.

Seit knapp einem Jahr hat Wolfgang Belz nun ein Enkelkind und plant, Ende 2017 in den Ruhestand zu gehen. Seiner Firma will er aber weiter treu bleiben: In einer Lagerhalle steht noch das Original des Borgward B 4500 von 1957, dessen Modell einen Ehrenplatz über seinem Schreibtisch einnimmt. Ihn wird er weiter in fahrtüchtigem Zustand halten, bei Veranstaltungen präsentieren und ein paar Runden damit drehen. <



# Neue logistische Drehscheibe

**Mit der Eröffnung eines Containerterminals samt eigenem Binnenschiffhafen macht der niederländische CargoLine-Partner Rotra seinem Ruf als progressives Unternehmen alle Ehre. Kunden bietet er damit multimodale Transporte und One-stop-Shopping in einer neuen Dimension.**

**A**uf diesen Moment hatte die Königliche Rotra mehr als ein Vierteljahrhundert gewartet: Ihr lang geplanter Containerterminal in der alten Hansestadt Doesburg ging feierlich an den Start. Ein gigantischer Umschlagplatz, der weitgehend in Eigenregie erstellt wurde und einen Anschluss an die Häfen in Antwerpen und Rotterdam bietet. Bevor allerdings die Sektkorken in diesem September knallen durften, musste der CargoLine-Partner so manche Hürde überwinden. „Bürokratische Prozesse verlangen viel Geduld, auch in den Niederlanden“, seufzt Machiel Roelofsen, geschäftsführender Gesellschafter von Rotra. „Bereits 1989 haben wir die Idee, einen Containerterminal zu bauen, der Kommunalpolitik vorgestellt. Sie beantwortete unsere Anfrage damals mit einem ‚Jei‘, was eher einem Nein entsprach.“

## Gegen den Strom

Dennoch ließ sich die Spedition nicht entmutigen und arbeitete an ihren Plänen weiter. Mitte der neunziger Jahre kam dann allerdings mit einer Hochwasserkatastrophe ein offizielles „Stopp“: Die Provinz Gelderland befürchtete, dass der Fluss IJssel und sein Nebenarm, der Het Zwarte Schaar, das Firmengelände überfluten könnten. Bei Rotra war man da anderer Meinung. Und tatsächlich: Nach einer Machbarkeitsstudie, zahlreichen Bodenforschungen und insgesamt zehn Genehmigungsverfahren konnte man 2014 endlich mit dem Bau beginnen. „Ich bin sehr froh, dass wir ein Familienunternehmen sind. Wenn mein Vater damals das Projekt nicht gestartet und mein Bruder und ich es nicht fortgesetzt hätten, wäre es bei all den Widerständen wohl nie realisiert worden“, meint Machiel Roelofsen lächelnd.

## Zehn Millionen Euro Investitionskosten

Die Umsetzung hatte es in sich. Zunächst galt es, den Deich zu erhöhen und zu erweitern, um Platz für eine rund 40.000 Quadratmeter große Plattform zu schaffen, auf der das Terminal mitsamt seinen Lager- und Abstellflächen Platz hat. Außerdem mussten die angrenzenden Gewässer für große Containerschiffe vertieft und eine Kranbrücke errichtet werden. Dazu demonitierte man im niederländischen Born eine bereits bestehende Brücke, baute sie für den Umschlag von HighCube-Containern um und in Doesburg wieder auf. Als weiteres Highlight kam eine Tankstelle für Flüssiggas dazu (Liquefied Natural Gas – kurz LNG). Auf sie ist Rotras Geschäftsführer besonders stolz: „LNG ist eine saubere, sichere und nachhaltige Energieform, um Schiffe und Lkw umweltfreundlich zu betanken.“ Die EU ist gleichfalls davon überzeugt: Sie unterstützte sowohl den Bau der Tankstelle als auch die Vertiefung der Fahrrinne mit Fördergeldern, die man bei Rotra gerne annahm. Immerhin betragen die Kosten für das gesamte Projekt rund zehn Millionen Euro!

## Alle guten Dinge sind fünf

Selbst für ein so gut situiertes Familienunternehmen wie Rotra ist ein solcher Betrag eine enorme Größenordnung und ganz klar eine Investition in die Zukunft: „Nun sind wir in der Lage, wirklich alle Transportwege und sämtliche logistischen Leistungen aus einer Hand anzubieten. Dadurch schaffen wir Lösungen für jede Anforderung seitens unserer Auftraggeber und machen uns gleichzeitig attraktiv für weitere Verlager – auch für solche mit komplexen Aufgaben“, erläutert Machiel



Dank seiner multimodalen Anlage rechnet Rotra mit einem Umschlag von rund 10.000 Containern pro Jahr, die per Schiff statt per Lkw transportiert werden. Das schont viel CO<sub>2</sub>.



Zehn Millionen Euro sinnvoll in den Sand gesetzt.

Roelofsen selbstbewusst. So bietet die Spedition mit Luft-, See-, Straßen- und Schienenverkehr sowie der neuen Binnenschifffahrt jetzt fünf Transportmöglichkeiten, die kombiniert werden können. Hinzu kommt die Bearbeitung der Fracht: vom Be- und Entladen der Seecontainer über die komplette Zollabwicklung bis hin zu kontraktlogistischen Lösungen wie dem Verpacken, Umpacken, Kennzeichnen der Güter oder dem Zusammenfügen einzelner Komponenten – sofern gewünscht. Auch für den weiteren Transport zur endgültigen Destination der Ware ist bestens gesorgt. Sei es ins 20 Kilometer entfernte Deutschland oder in die hintersten Ecken Europas: Durch die Einbindung ins CargoLine-Netzwerk mit seinen mehr als 80 Partnern ist die Door-to-Door-Verteilung überall garantiert.



### Ökonomisch und ökologisch sinnvoll

Mehr als 90 Prozent der international gehandelten Güter werden per Seeweg befördert, da Transporte auf dem Wasser vergleichsweise günstig sind. Ab den Seehäfen in Antwerpen und Rotterdam ging es bislang jedoch vielfach über die Straße weiter. Durch das neue Terminal in Doesburg gelangen die Sendungen indes nun per Binnenschiff ins Inland – völlig staufrei, versteht sich. Auch gibt es die Möglichkeit, ab Doesburg nach Deutschland zu verschiffen. „Wir rechnen mit einem Umschlag von rund 10.000 Containern pro Jahr, die per Schiff statt per Lastwagen transportiert werden. Das heißt, wir sparen knapp 200 Lkw-Bewegungen pro Woche ein“, so Roelofsen. „Das ist nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch sinnvoll.“

Zudem kann Rotra mit seinem Containerterminal Lagerkosten offerieren, die deutlich unter denen der großen Häfen liegen. Dennoch müssen Kunden in Doesburg auf nichts verzichten: Services wie Bonded Warehouses (automatische Zolllagerung) oder die Gasmessung bei Containern, die zuvor mit Pestiziden behandelt wurden, um Ware und Verpackungen vor Schädlingen zu schützen, gehören zum Angebot der Niederländer dazu. Falls erforderlich, übernehmen sie auch das Entgasen der Fracht, damit eine reibungslose Passage der Güter gemäß der gültigen Immissionsschutzgesetze gewährt werden kann. Für solche und andere besondere Wünsche gibt es eine eigens eingerichtete Special-Service-Abteilung, die rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche erreichbar ist.

### Logistiker mit Pioniergeist

Das Unternehmen, das vor einem guten Jahrhundert mit Pferdekarren seine Dienste startete, sitzt darüber hinaus auch digital fest im Sattel: „Schließlich ist man im Transportwesen am effizientesten, wenn man möglichst viele Prozesse automatisiert.“ Zu besagter Automatisierung trägt die „Logistik Software Solution“ (LSS) bei. Die eigenständige Tochterfirma entwickelt auf Basis ihres Branchen-Know-hows und ihrer Kundenerfahrung Software-Lösungen, die unter anderem exakt auf die Anforderungen von multimodalen Transporten ausgerichtet wurden. Selbst in der virtuellen Welt ist Rotra also auf allen Wegen unterwegs. Und man darf gespannt sein, wohin sie den findigen Unternehmer noch führen! <

### Königliche Rotra

Das mehr als 100 Jahre alte Unternehmen wurde von Hermanus Roelofsen in Doesburg (Niederlande) gegründet und ist nach wie vor in Familienbesitz – heute in der vierten Generation. Es verfügt über mehr als 80.000 Quadratmeter Lagerfläche und rund 860 Mitarbeiter, die sich auf Niederlassungen in den Niederlanden und Belgien verteilen. Eine Besonderheit des Unternehmens ist, dass es sich als 4PL-Provider (Fourth-Party Logistics Provider) präsentiert, also als Dienstleister, der sämtliche logistischen Prozesse für seine Kunden inklusive Einkaufs- und Informationsströme koordiniert. Im Unterschied zu den meisten anderen 4PL-Providern jedoch trumpft Rotra mit einem eigenen Fuhrpark, weltweiten multimodalen Transporten und zahlreichen Lösungen rund um Lagerhaltung und Kontraktlogistik auf. Mit seinem neuen Containerterminal in Doesburg setzt der Cargoliner auch innerhalb der Stückgutkooperation wichtige Akzente. [www.rottra.eu](http://www.rottra.eu)



spart knapp 200 Lkw-Bewegungen pro Woche und entspre-

# Kundenbesuche mit leichtem Gepäck

**Während der Warentransport eine physische Anstrengung ist und bleiben wird, entwickelt sich die Kundenkommunikation in der CargoLine digital beständig weiter. Jüngste Beispiele sind die Partnervertriebs-App und das elektronische Zustellavis B2CLine der Kooperation.**

**T**ipp, wisch, tipp, tipp – diese Fingerbewegungen vollziehen Vertriebsmitarbeiter der CargoLine-Mitgliedsunternehmen derzeit häufig. Denn viele von ihnen nutzen bereits die neue Vertriebsapp des Verbunds: Ähnlich den Websites der einzelnen Häuser bietet sie zum einen kooperationspezifische Informationen, zum anderen sind ihre Inhalte und ihr Design auf das jeweilige Mitglied zugeschnitten. So enthält sie Zahlen, Fakten und Informationen zu den Partnern – beispielsweise zu ihren Kompetenzen, die über den klassischen Transport von Sammelgut hinausgehen, wie Teil- und Komplettladungen, Luft- und Seetransporte, Expressdienste für Stückgut, Kontrakt- oder Gefahrstofflogistik und vieles mehr.

Vor allem aber können die Außendienstmitarbeiter der CargoLine-Unternehmen individuelle Unterlagen und Präsentationen in einen nutzerspezifischen Bereich der App laden und sie bei Bedarf im Termin einfach auf dem Tablet zeigen oder auf einen Bildschirm projizieren. Besser noch: Der Vertriebler kann dem (potenziellen)

Kunden die Unterlagen noch im Gespräch direkt aus der Anwendung heraus mailen.

## PDF statt Papier

„Wer möchte, bekommt natürlich nach wie vor seine Besuchsmappe mit Broschüren, gebundener PowerPoint-Präsentation etc. Wir stellen jedoch seit einiger Zeit fest, dass unsere Gesprächspartner so wenig Papier wie möglich wünschen. Mit der App haben wir unsere Vertriebsunterlagen den sich ändernden Informationsgewohnheiten angepasst“, erklärt Sandra Durschang, Leiterin PR & Marketing der Stückgutkooperation.

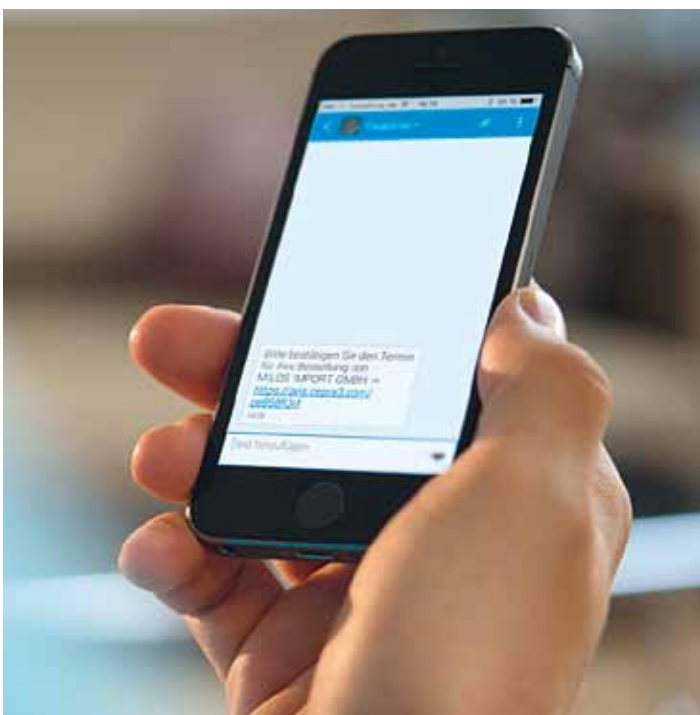
## Präzise Zustellvorhersage

Mit der Zeit geht die CargoLine auch bei einem anderen Tool: dem B2C-Line-Sendungsavis ([www.b2cline.de](http://www.b2cline.de)). Immer häufiger werden selbst großvolumige Güter wie Kühlschränke oder Hollywoodschaukeln im Internet geordert. Für ihren Transport ist eine Spedition erforderlich, deren Kommunikationsverhalten naturgemäß in erster Linie auf B2B-Kunden ausgerichtet ist. Endverbraucher erwarten von ihr jedoch dieselbe schnelle Lieferung und denselben proaktiven Informationsfluss wie beim Paketversand. Diese Anforderungen erfüllt die Kooperation mit dem Avis-Tool B2CLine.

Per E-Mail und/oder SMS – sofern die Handynummer bekannt ist – erfährt der Empfänger, wann die Zustellung geplant ist. Passt ihm einer der drei Terminvorschläge, muss er den bevorzugten nur per Mausklick oder per Fingertipp bestätigen. Möchte er seine Bestellung lieber zu einem anderen Zeitpunkt erhalten, kann er den zustellenden CargoLine-Partner um Rückruf bitten und die Anlieferung telefonisch abstimmen. Vorbei sind damit die Zeiten, in denen ein Onlinekäufer einen halben oder ganzen Tag Urlaub nehmen musste, um die im Worldwide Web getätigten Bestellungen entgegenzunehmen.

## Fünf-Sterne-Service

Internethändler profitieren ebenfalls von dem Zustellavis: Integriert in das Shopsystem eines Onlineverkäufers, können dessen Kunden ihren Wunschzustelltermin bereits bei der Bestellung auswählen und sogar die Abendzustellung vorab buchen. Die Avisierung per SMS oder E-Mail ist in diesem Fall nicht mehr nötig. Ist die bestellte Ware auf Lager, kann der CargoLine-Partner die B2C-Sendung so extraschnell zustellen – deutschlandweit zwischen 24 und 48 Stunden nach Eingang der Bestellung. Auch besondere Dienste wie der Transport an die



Unkomplizierte Liefervereinbarung per Smartphone.



Verwendungsstelle, die Rücknahme der Verpackung oder Ähnliches sind mit dem integrierten Avis-Tool möglich. Kunden schätzen ein solches Angebot, was sich nicht selten in einer positiven Shop-Bewertung ausdrückt. „Je besser die Beurteilung, desto leichter gewinnt ein Onlinehändler weitere Kunden. Außerdem sinkt die Gefahr von Retouren“, erläutert Struck.

### In Echtzeit kommunizieren

Das Avis-Tool B2CLine ist an das Sendungsverfolgungssystem der Kooperation, Cepra 3.0, angedockt, das nicht nur den CargoLine-Partnern als zentrale Kommunikationsplattform dient, sondern auch Kunden den ständigen Zugriff auf alle Informationen und den Status ihrer Sendungen ermöglicht – und zwar in Echtzeit.

Jeden Monat verarbeitet die zentrale Sendungsverfolgung 8,61 Millionen Scan-Ereignisse von 2.904 mobilen Endgeräten und 4,56 Millionen Statusänderungen – während im Hintergrund permanent ein Datenabgleich – beispielsweise bei Abweichungen oder Unregelmäßigkeiten – stattfindet.

Neben dem aktuellen Status und der Zustellinformation werden auch veränderte Laufzeiten oder Beschädigungen einer Sendung automatisch via E-Mail oder unmittelbar in die Warenwirtschaft der Kunden übermittelt. Zur besseren Übersichtlichkeit lässt sich das Track-&-Trace-System zudem individuell konfigurieren. So können Auftraggeber beispielsweise die Abfragekriterien und Listenformate, die Speicherung häufig verwendeter Suchbegriffe, den Download von Listen in verschiedenen Dateiformaten oder die unmittelbare Verfügbarkeit von Auslieferungsbelegen ihren eigenen Bedürfnissen anpassen.

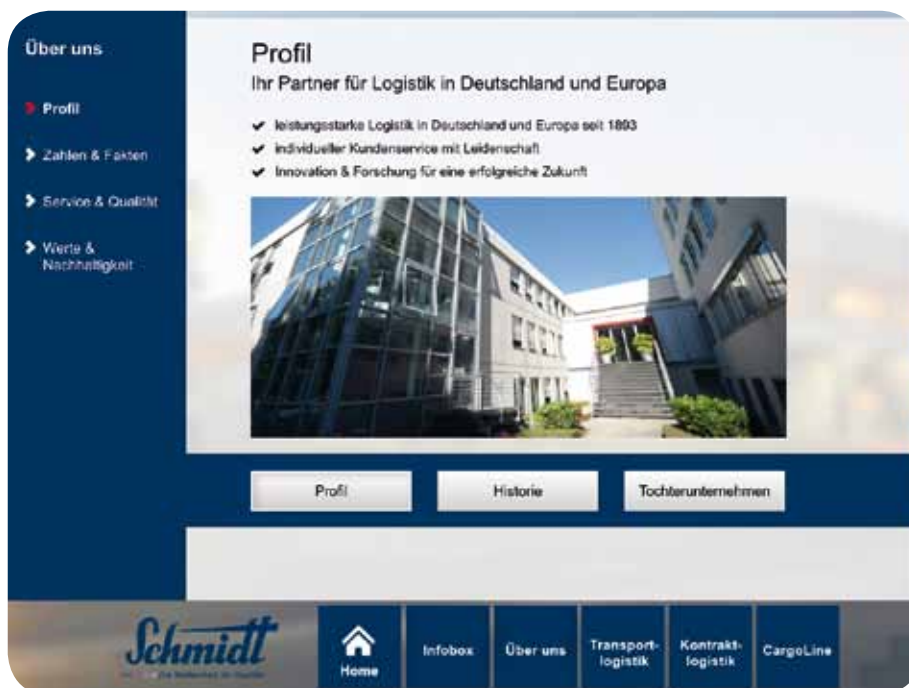
### Verladerindividuelle Schnittstellen

Die Kommunikation per Bits and Bytes läuft auch umgekehrt ab. Immerhin gehen bei vielen CargoLinern nur noch 10 Prozent der Aufträge telefonisch oder schriftlich ein. Von den restlichen 90 Prozent werden etwa zwei Drittel mithilfe von Kunden-Accounts im Internet übermittelt. Die restlichen Anfragen für Abholungen und Lieferungen stammen direkt aus den Warenwirtschaftssystemen der Kunden oder elektronisch als Beschaffungsaufträge, sogenannte OrderLiner, aus dem CargoLine-Netzwerk.

So weit, so einfach. Komplex und anspruchsvoll wird es für die IT, wenn nicht nur Sendungsdaten ausgetauscht werden. So erfordern im Bereich Kontraktlogistik die Kommissionierung und Konfektionierung, das Management von Retouren oder die Zusammenstellung von Displays, Montagearbeiten oder Qualitätsprüfungen individuelle Schnittstellen der jeweiligen Logistiksoftware zum Warenwirtschaftssystem des Verladers. Eine Herausforderung, die die IT-Spezialisten in der CargoLine mit ihrem langjährigen Know-how gern annehmen!

### Hackern Paroli bieten

Übrigens ließen alle CargoLine-Partner schon 2012 ihre lokalen EDV-Anlagen im Einklang mit ISO/IEC 27001 zertifizieren. CargoLine war



Die Antwort der CargoLine-Partner auf sich ändernde Informationsgewohnheiten? Eine Vertriebsapp!

damit deutschlandweit die erste Stückgutkooperation, die nach diesem hohen Standard arbeitet. Die Norm legt die Anforderungen für Herstellung, Einführung, Betrieb, Überwachung, Wartung und Verbesserung des Managementsystems zur Informationssicherheit unter Berücksichtigung möglicher IT-Risiken fest. Interne Teams und Audits garantieren die Umsetzung sowie Verfügbarkeit und Informationssicherheit. Erfahrungen und neue Anforderungen – sei es durch Kunden, neue Produkte, veränderte Abläufe oder die Gesetzgebung – werden in einem Arbeitskreis des Verbunds regelmäßig ausgetauscht und gemeinsame Konsequenzen für die IT-Systeme vereinbart. Ziel ist es, Schäden in Millionenhöhe, die durch Stromausfälle, Festplatten-Crashes oder Hackerangriffe verursacht werden können, von vornherein unmöglich zu machen. <

# Hilfe für Kinder in Not

**Der CargoLine-Verbund unterstützt „Die Arche“ durch kostenlose Werbung auf seinen Lkw. Auf diese Weise will die Kooperation mit dazu beitragen, mehr als neun Millionen Euro Spenden für die gemeinnützige Arbeit des Kinderhilfsprojekts in diesem Jahr zu sammeln.**

**E**s ist traurig, aber wahr: Nach Schätzungen des Bundesverbands der Kinder und Jugendärzte werden allein eine halbe Million Kinder in Deutschland regelmäßig ohne Frühstück in die Schule geschickt und erhalten nur an wenigen Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen. Jedes sechste Kind lebt nach Angaben des Kinderschutzbunds in Armut. Damit nicht genug: Finanzielle Armut geht oft einher mit Benachteiligung und sozialen Notlagen in den Familien. Nach Ansicht von Pastor Bernd Siggelkow, Leiter des freikirchlichen Kinder- und Jugendwerks „Die Arche“, ist das größte Folgeproblem der Verlust an Emotionen, „weil niemand mehr Zeit für seine Kinder hat. Sie gehen auf die Straße, sind dort sich selbst überlassen und haben Langeweile.“

## Kinder psychisch und physisch stärken

Dieser Entwicklung versucht die sozialpädagogische Einrichtung mit Hauptsitz in Berlin-Hellersdorf entgegenzutreten. Allem voran durch kostenlose Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und zahlreiche Freizeitangebote wie Musikunterricht, Sport, Koch-, Computer- und Theaterkurse, Workshops und Ausflüge. Auf diese Weise wollen die Streetworker und Pädagogen der „Arche“ den Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien mehr Selbstwertgefühl geben, damit sie die Kraft erhalten, einen selbstbestimmten Weg zu gehen. Dabei spielt die Vermittlung von Vertrauen, Wertschätzung und Zuneigung eine große Rolle.

Unter dem Motto „Wir machen Kinder stark fürs Leben“ bietet „Die Arche“ mittlerweile an 22 Standorten und Feriencamps in Deutschland sowie zwei Standorten in der Schweiz und einem in Polen ihre umfangreiche Betreuung an. So erreicht sie insgesamt rund 4.000 Kinder und Jugendliche. Bei der Finanzierung ist sie auf Spenden angewiesen. Das Spendenziel im Jahr 2016 liegt bei 9,2 Millionen Euro. Mehr als 85 Prozent der benötigten Gelder fließen direkt in die Kinder- und Jugendarbeit und den Bau neuer Tagesstätten. Trotz prominenter Unterstützung, beispielsweise durch TV-Moderator Günther Jauch und Schauspielerin Veronika Ferres, wird es nicht einfach werden, dieses Ziel zu erreichen.

## Trumpfkarte „mobile Werbung“

„Nun wollen wir mit mobiler Werbung neue Wege gehen“, sagt Pressesprecher Wolfgang Büscher. Nach kurzer Marktrecherche wandte sich die Einrichtung gezielt an die CargoLine mit der Bitte, deren Lkw-Flächen mit Werbung für „Die Arche“ bekleben zu dürfen. „Soziales En-



Wolfgang Büscher (Mitte), Pressesprecher der „Arche“, freut sich mit Frank Michel (links), Niederlassungsleiter TLT Berlin, und Jörn Peter Struck, Geschäftsführer TLT Berlin und Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung, über die ersten Lkw im Look des Kinder- und Jugendwerks.

gagement ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur“, sagt der Vorsitzende der CargoLine-Geschäftsführung, Jörn Peter Struck. „An der ‚Arche‘ gefällt uns besonders, dass das Projekt neben der stetig steigenden Zahl von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien auch solche aus Krisen- und Kriegsregionen betreut und sie mit gezielten Maßnahmen integriert. Daher haben unsere Partner im Verbund die Idee direkt positiv aufgegriffen.“ Insgesamt beteiligen sich zwölf CargoLiner an dem Projekt. Sie stellen gemeinsam 45 Lkw von 7,5 bis 12 Tonnen kostenfrei für die großflächige Werbung zur Verfügung. Davon stammen allein zehn von TLT in Potsdam.

Bei der Auswahl fokussierte man sich bewusst auf Nahverkehrs-Lkw, die tagsüber durch die Städte und Dörfer fahren und deshalb stärker wahrgenommen werden als Fernverkehrs-Lkw. Sie machen mit sechs unterschiedlichen Motiven auf das Projekt aufmerksam und zeigen Kinderporträts mit Fragen wie „Wer macht mich satt?“ oder „Wer glaubt an mich?“. Die entsprechenden Folien, die mit finanzieller Unterstützung von Herstellern und Druckereien produziert werden, lässt „Die Arche“ bei den CargoLine-Partnern vor Ort auf die Lkw aufbringen.

In den kommenden zwei Jahren ist die mobile Werbung nun auf unseren Straßen zu sehen. Bei der „Arche“ ist man davon überzeugt, dass sie entscheidend dabei helfen wird, das benötigte Spendenziel zu erreichen. Alle CargoLiner drücken hierfür fest die Daumen. < [www.kinderprojekt-arche.eu](http://www.kinderprojekt-arche.eu)

# Windows ade!

Die Spedition Franz Lebert hat in die Telematiklösung TISLOG mobile mit 190 Android-Endgeräten investiert. Zukunftssicherheit, sinkende Hardware-Kosten, geringer Schulungsaufwand und eine hohe Akzeptanz bei den Fahrern sprachen für den Systemwechsel.



Technologische Sackgassen werden bei Lebert großräumig umfahren. Jüngster Beweis ist das neue Telematiksystem, das der Logistikdienstleister derzeit an drei Standorten in Kempten, Baienfurt und Kreuzlingen einführt. Statt die bestehende Lösung zu modernisieren, entschied sich der CargoLine-Partner für einen radikalen Wechsel zu TISLOG mobile von TIS. Ausschlaggebend war die Offenheit von TISLOG für Android-Endgeräte. „Wir wollten weg von Windows CE, denn dieses Betriebssystem wird in einigen Jahren vom Markt verschwunden sein“, meint Karl-Heinz Bernhard, als Geschäftsführer der Lebert-Holding LeAG Consult AG zuständig für die IT der Lebert-Gruppe. Das Angebot von TIS, die neue Android-Lösung als Pilotkunde mitzuentwickeln, habe man deshalb sofort angenommen. Zu dem Telematikanbieter aus Bocholt bestanden bereits langjährige persönliche Kontakte, und aus den Reihen der CargoLine-Partner gibt es mit Bursped und Sander namhafte Referenzen.

## Eindeutiges Votum

Neben der Zukunftssicherheit sprechen aber auch die niedrigeren Scan-Kosten für Android. Schließlich ist die Auswahl an Endgeräten im Vergleich zu Windows CE wesentlich größer, und der Preis für passende Hardware wird mittelfristig weiter sinken. Für die 190 eigenen Fahrer hat sich Lebert für das Modell TC75 von Zebra entschieden. Vorausgegangen waren ein umfangreicher Praxistest mit mehreren Geräten und eine Befragung unter rund 100 Fahrern. „Das Votum fiel eindeutig zugunsten des TC75 aus“, betont Stefan Bungartz, der gemeinsam mit Susanne Gantner das Projektteam zur Einführung der neuen Telematiklösung bildet. Das TC75 sieht aus wie ein handelsübliches Smartphone, verfügt jedoch über eine leistungsfähige Scan-Engine, lässt sich auch mit Handschuhen bedienen und entspricht der europäischen Norm IP67. Ein wichtiger Bestandteil der Lösung sind die von TIS entwickelten mobilen Fahrzeughalterungen für das TC75, die dank Saugvorrichtung und Stromversorgung per Zigarettanzünder problemlos montiert und demontiert werden können.

Ein weiterer großer Vorteil der Hardware liegt in der intuitiven Bedienbarkeit und der großen Handlichkeit, was bei den Fahrern sehr gut an-

kommt. „Aufgrund der Erfahrungen aus dem privaten Bereich kennt sich heute beinahe jeder mit Android-Smartphones aus, was den Schulungsaufwand erheblich reduziert“, erklärt Stefan Bungartz. Für aufwendige Fortbildungsmaßnahmen sei angesichts des straffen Projektplans ohnehin keine Zeit. Jeder der drei Standorte müsse quasi über Nacht vollständig von der alten auf die neue Telematiklösung umgestellt werden.

## Lückenloses Auftragsmanagement

Neben den Fahrern mussten auch die Disponenten auf das neue Telematiksystem vorbereitet werden. Um diesen Schritt zu vereinfachen, wurden die Funktionen von TISLOG mobile zunächst auf das gewohnte Maß der bisherigen Lösung reduziert. Hier geht es vor allem um ein lückenloses Auftragsmanagement zwischen Speditionssoftware und Fahrer. Als erste Erweiterung wird rund die Hälfte der 190 Lkw mit Truckboxen ausgerüstet, die unabhängig von den TC75 die Lenk- und Ruhezeiten sowie die Verbrauchswerte dokumentieren. „Damit können wir den Dieselskonsum exakt überwachen und gezielt reduzieren“, plant Karl-Heinz Bernhard.

Eine weitere interessante Option ist für Lebert die sogenannte Charter-App für das spontane Integrieren von Subunternehmern in das Auftragsmanagement. Dabei können Fahrer ihr eigenes Smartphone nutzen und die Auftragsdaten über einen Weblink abrufen. Bis die Charter-App zum Einsatz kommt, will man bei Lebert die übrigen Funktionen Schritt für Schritt und ohne Hast einführen. <

## TIS

... mit Sitz in Bocholt ist einer der Marktführer für anspruchsvolle Telematikprojekte. TIS steht für „Technische Informationssysteme“. Das Unternehmen entwickelt seit 1985 intelligente Telematiklösungen für Speditionen, Transport- und Logistikunternehmen sowie Handelsketten. Derzeit sind mehr als 50 Mitarbeiter in dem mittelständischen Unternehmen beschäftigt. [www.tis-gmbh.de](http://www.tis-gmbh.de)



# Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.

## Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

### ► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
01723 Wilsdruff

Finsterwalder Transport und Logistik GmbH  
06112 Halle/Saale

Spedition Balter und Zimmermann GmbH  
07554 Korbußen

### ► 1....

TLT Berlin GmbH  
14478 Potsdam

Hans Sander GmbH & Co. KG  
18146 Rostock

### ► 2....

Jeschke & Sander Spedition GmbH  
21129 Hamburg

KG Bursped Speditions-GmbH & Co.  
22113 Hamburg

Hans Sander Güterlinien Nah- und Fernverkehr, Spedition und Lagerung GmbH & Co. KG  
25524 Itzehoe

moresco logistic GmbH  
26789 Leer-Brinkum

BHS Spedition und Logistik GmbH  
28197 Bremen

### ► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG  
31319 Sehnde

HARTMANN International GmbH & Co. KG  
33106 Paderborn

John Spedition GmbH  
36124 Eichenzell

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
37079 Göttingen

CargoLine Magdeburg  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

### ► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH  
41066 Mönchengladbach

BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG  
46395 Bocholt

Heinrich Koch Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG  
49090 Osnabrück

### ► 5....

CargoLine Köln  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Gustav Helmrath GmbH & Co. KG  
55543 Bad Kreuznach

Spedition Balter GmbH & Co. KG  
56218 Mülheim-Kärlich

Leopold Schäfer GmbH, Spedition  
57290 Neunkirchen

Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
58332 Schwelm

### ► 6....

Kissel Spedition GmbH  
63811 Stockstadt am Main

Hofmann Internationale Spedition GmbH  
64584 Biebesheim am Rhein

CargoLine Saarlouis  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Mannheimer Transport-  
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH  
68169 Mannheim

### ► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
73037 Göppingen

Fritz GmbH & Co. KG  
74078 Heilbronn

HDLV GmbH  
76189 Karlsruhe

Klumpp + Müller GmbH & Co. KG  
77694 Kehl

CargoLine Aldingen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Streck Transportges. mbH  
79108 Freiburg

### ► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG  
Spedition u. Logistik

84503 Altötting

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH  
85375 Neufahrn

CargoLine Augsburg  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Franz Lebert & Co., Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG

87437 Kempten

Lebert & Co. GmbH Internationale Spedition  
88255 Baienfurt

Honold International GmbH & Co. KG  
89231 Neu-Ulm

### ► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition  
90451 Nürnberg

Streit + Co Internationale Spedition GmbH  
93083 Obertraubling

Spedition Georg Graßl GmbH  
94447 Plattling

amm logistics GmbH  
95176 Konradsreuth

Schäfflein Spedition GmbH  
97520 Röhlein

AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG  
99428 Nohra

### ► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH  
A-4600 Wels

Jöbstl Gesellschaft m.b.H.  
A-8142 Wundschuh

Rotra Forwarding NV  
B-1910 Kampenhout

M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.  
BG-1336 Sofia

Interfracht Speditions AG  
CH-4133 Pratteln

Lebert AG  
CH-8280 Kreuzlingen

Raben Logistics Czech s.r.o.  
CZ-251 01 Říčany Jazlovce

LEMAN International System Transport A/S  
DK-2670 Greve

SALVAT LOGISTICA S.A.  
E-08040 Barcelona

Ziegler France, Région Nord  
F-59223 Roncq (Lille)

Ziegler France, Région Alsace Lorraine  
F-67720 Hoerdts (Strasbourg)

Dimotrans Group  
F-69330 Pusignan

OTEC International  
F-94456 Limeil-Brévannes

FREJA Transport & Logistics Oy  
FI-20100 Turku

M&M Militzer & Muench S.A.  
GR-19300 Aspropyrgos

Englmayer Hungária Kft.  
H-2051 Biatorbágy

Englmayer Zagreb d.o.o.  
HR-10000 Zagreb

Stante srl  
I-00040 Pomezia (RM)

S.I.T.A.M. S.r.l.  
I-20010 Cornaredo (MI)

GRUBER Logistics SpA  
I-37139 Verona

Brigl AG, Internationale Spedition  
I-39100 Bozen

Geodis Ireland Limited  
IR-Dublin 15

AD Services UAB  
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA  
LV-1012 Riga

Nortrail – Norsk Trailer Express AS  
N-0614 Oslo

Rotra Forwarding BV  
NL-6984 AA Doesburg

Lazar Logistik Sp. z o.o.  
PL-43-187 Orzesze

Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.  
PT-2671-901 Loures (Lissabon)

M&M MILITZER & MUNCH ROMANIA SRL  
RO-077096 Jud. Ilfov

TransFargo AB  
SE-202 12 Malmö

Joebstl d.o.o.  
SLO-1231 Ljubljana-Črnuče

Ekol Lojistik A.S.  
TR-34934 Sultanbeyli / Istanbul

Geodis UK Ltd.  
UK-High Wycombe  
Buckinghamshire HP12 3TW



**Cargoline**

Logistics Network

Cargoline GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15

60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0

info@cargoline.de  
www.cargoline.de